An unsere Leser

Autor(en): **Ammon, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **66 (1915)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-768222

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Photographie W. Ammon

Bestandesbild aus den Honegg-Plenterwaldungen bei Schwarzenegg
Kanton Bern (1200 Meter ü. M.)

Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen

Organ des Schweizerischen Forstvereins

66. Jahrgang | Juli/August 1915 | № 7/8

An unsere Leser.

Die letzte Nummer des Jahrgangs 1914 unserer Zeitschrift gab von dem bedauerlichen Rücktritt des Herrn Decoppet als Redaktor Kenntnis und teilte zugleich mit, daß die eingeleiteten Unterhandlungen zur Wahl eines Nachfolgers zwar noch zu keinem Ergebnis geführt hätten, daß indessen die nötigen Maßnahmen getroffen seien, um das regelmäßige Erscheinen unserer Zeitschrift zu sichern.

Herrn Oberforstinspektor Decoppet verdanken wir noch die Herausgabe der Doppelnummer Januar/Februar, wogegen das Komitee diejenige vom März/April selbst vorbereitete.

Für die folgenden Nummern gelang es dem Komitee, sich die Mitarbeit des Herrn Oberförster Ammon in Thun zu sichern. Herr Ammon trägt Bedenken, die Redaktion endgültig zu übernehmen. Dagegen hat er uns seine Mithilfe als interimistischer Redaktor zugesagt bis zur definitiven Erledigung weiterer Unterhandlungen mit einem unserer Vereinsmitglieder, welches nach Ansicht des Komitees in erster Linie qualifiziert wäre, die Zukunft der Zeitschrift zu sichern.

Inzwischen danken wir dem derzeitigen Redaktor für seine Gefälligkeit und beglückwünschen uns dazu, diesen Mitarbeiter gefunden zu haben, der, wie wir wissen, all sein Können und Streben dem Gedeihen der Zeitschrift widmen wird.

Das Ständige Komitee.

Nachschrift.

Unsere Zeitschrift erlebt gegenwärtig auch ihre „Kriegszeit". Nicht nur ist sie schwer belastet durch die des Krieges wegen eingetretene Schmälerung des Bundesbeitrages, sondern es bietet auch die Gewinnung einer vollgültigen, berufenen Kraft für den Posten des Redaktors unerwartet große Schwierigkeiten.

Das Schiff des Vereinsorgans darf aber unmöglich länger führerlos treiben. Und weil alle Schiffsoffiziere teils Abschied genommen und von Bord gegangen, teils sonstwie an der Kommandoübernahme verhindert oder außer Gefecht gesetzt sind, muß wohl oder übel aus den Reihen der Mannschaften einer ad interim die Führung übernehmen.

Der Unterzeichnete glaubte das an ihn gestellte Ansuchen nicht ablehnen zu dürfen, ist sich aber wohl bewußt, damit nicht bloß ein ehrenvolles Mandat, sondern vor allem eine große Last übernommen zu haben, der die verfügbaren Kräfte vielleicht nicht in wünschbarem Maße gewachsen sind. Gerade einem Praktiker auf dem Lande muß diese Aufgabe aus naheliegenden Gründen besonders schwer fallen. Und da es ihm nicht wohl möglich ist, in den verschiedensten Landesgegenden alle die sickernden Wässerlein forstwissenschaftlicher Erkenntnis selber an Ort und Stelle aufzusuchen und für die Zeitschrift zu sammeln, könnte das Lokalkolorit leicht etwas zu sehr abfärben, wenn nicht bereitwillig eine vielseitige, werktätige Mitarbeit aus allen Kreisen und Verhältnissen zu Hilfe kommt. Bauend auf die mehrfachen diesbezüglichen Zusicherungen sei es also gewagt! Wir hoffen dabei, daß das Provisorium immerhin nicht zu lange währe und daß der Redaktionsstift bald wieder in berufene Hände zurückgelegt werden kann.

So wenig als irgend jemand wird es aber einem interimistischen Redaktor gelingen, es allen Leuten recht zu machen. Wer diplomatisch-klug abgewogene Farblosigkeit liebt, stößt sich an freimütiger Ausdrucksform — und umgekehrt. Statt in abweichender Auffassung und Schreibweise gleich feindselige, gezückte Waffen zu erblicken, möge man etwas Toleranz üben und bedenken, daß das Vereinsorgan innert gewissen, selbstverständlichen Schranken der freien Diskussion dienen und weder zu einem Glashause noch zu einem Fechtsaal werden soll.

Aber auch die interimistische Redaktion selber, der Unvollkommenheit alles Menschlichen bewußt, bedarf der gütigen Nachsicht unseres Leserkreises. An die bisherigen treuen Mitarbeiter und alle weitern Freunde unseres Vereinsorgans sei der Appell gerichtet, nach Kräften mitzuhelfen, um das weitere Gedeihen der „Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen“ zu sichern.

W. Ammon.